

HEIMATGESCHICHTE

Jahresring als Preis für Historiker

Vergabe erfolgt bereits zum siebenten Mal.

NAUMBURG/NEBRA/GRO - Der mitteldeutsche Historikerpreis „Ur-Krostitzer Jahresring“ wird in diesem Jahr wieder vergeben. Die traditionsreiche Krostitzer Brauerei stellt dafür wieder 5 000 Euro bereit. Zum siebenten Mal können sich Hobbyhistoriker wieder um den Preis mit ihren Forschungsarbeiten bewerben. Die Jury befasst sich mit Texten, wenn sie sich thematisch mit der Historie des mitteldeutschen Raumes befassen, also sich auf Sachsen, Sachsen-Anhalt oder Thüringen beziehen. Ansonsten sind keinerlei Grenzen gesetzt. Bis zum 13. August können die Geschichtsschreiber ihre Arbeiten einreichen, heißt es in einer Pressemitteilung der Brauerei.

Zum Auftakt fand Treffen statt

Zum Auftakt hatte das Unternehmen zu einem Historikerabend eingeladen. Viele ehemalige Teilnehmer des Ur-Krostitzer Jahresringes tauschten bei der mittlerweile dritten Ausgabe jenes Treffens Erfahrungen aus und bekamen vom Jury-Vorsitzenden Professor Manfred Straube aus Leipzig noch Tipps für ihre weiteren regionalwissenschaftlichen Arbeiten. Erstmals werden in diesem Jahr die Preisgelder neu verteilt. „Wir haben in den letzten Jahren sehr gute Arbeiten zu den unterschiedlichsten Themen erhalten“, sagt Brauereichef Wolfgang Welter. „Uns fiel es zunehmend schwerer, sie miteinander zu vergleichen.“ Deshalb seien für die Einsendungen in diesem Jahr Themenkategorien entwickelt worden, in denen die Jury jeweils einen Gewinner bestimmt. Damit hätten mehr Hobbyhistoriker eine Chance auf eine Auszeichnung.

Insgesamt 30 000 Euro ausgelobt

Die Gewinner teilen sich insgesamt 3 000 Euro. Zudem soll ein Gesamtsieger gekürt werden, der unter allen Einsendungen hervorsticht. Er erhält eine Siegerprämie von 1 500 Euro und den Ur-Krostitzer Jahresring 2010. Es ist eine massiv goldene Nachbildung des Ringes, den Schwedenkönig Gustav II. Adolf dem Krostitzer Brauereimeister 1631 als Danke für den „wohlschmeckenden Labetrunk“ überreichte. Es soll aber auch das Geschichtsinteresse der Jugend gewürdigt werden. Deshalb wird ein Jugendsonderpreis für Teilnehmer ab 16 Jahren ausgelobt. Der Preis sei mit 500 Euro dotiert, sagt Welter. Zur Jury gehört auch wieder der Lützenzer Historiker Maik Reichel. Er ist ehrenamtlicher Bürgermeister von Lützen sowie Prokurator der Stiftung Schulpforta.

Freizeithistoriker können ihre Bewerbungen bis 13. August einreichen bei: Radeberger Gruppe KG, Krostitzer Brauerei, Brauereistraße 12, 04509 Krostitz, Stichwort „Ur-Krostitzer Jahresring“. Weitere Informationen im Internet unter www.ur-krostitzer.de



Beginn der Fahrgastschiffahrt auf Saale und Unstrut

Mit Frühjahr und sinkenden Wasserständen hat die Ausflugsschiffahrt auf Saale und Unstrut begonnen. Einige Gäste nutzen auf dem Motorschiff Unstrutnixe während einer Fahrt entlang des Blütengrundes am Felsenkeller vorbei in Richtung Schönburg auch das Oberdeck, um die ersten wärmenden Sonnenstrahlen zu genießen. Bald wird im Blütengrund das erste Grün sprießen.

FOTO: TORSTEN BIEL

Radacht verbindet drei Flüsse

TOURISMUS Wegenetz innerhalb der Region soll erweitert werden. Saale, Unstrut und Elster besser erreichbar. Fördermittel unterstützen entsprechende Baumaßnahmen.

VON KARIN GROSSMANN

NAUMBURG/ZEITZ - Der Tourismus auf dem Rad boomt und er soll sich zu einem beträchtlichen Wirtschaftsfaktor im Burgenlandkreis entwickeln. Dazu wird vor allem der Ausbau der Radacht zwischen Saale, Unstrut und Elster beitragen. Der Saale-Radweg, der Unstrut-Radweg und der Elster-Radweg werden auf diese Weise verbunden. Dazu hat sich der Burgenlandkreis entschlossen und nutzt dafür Fördermittel. Im vorigen Jahr wurden erste Abschnitte saniert. Dazu gehören 1 780 Meter Radweg zwischen Marienthal und Wisch-

roda. Auf der Strecke von Eckartsberga nach Auerstedt sind jetzt 1 240 Meter ausgebaut worden. Beide Abschnitte befinden sich in der Verbandsgemeinde An der Finne im westlichen Teil des Burgenlandkreises. Im Unstruttal sind 950 Meter zwischen Thalwinkel und Tröbsdorf fertiggestellt worden, im Droyßiger-Zeitzer Forst 530 Meter zwischen Kretzschau und Grotztschen. Übergeben wurden auch 370 Meter eines Abschnitts des Saale-Radwanderweges zwischen Weißenfels und Dehlitz. Weitere rund drei Kilometer konnten wegen des einsetzenden Winters noch nicht abgeschlossen

werden. Dazu gehören die Strecke vor allem zwischen Steinbach und Waldrand sowie zwischen Weißenfels und Dehlitz. Die Kosten für den Ausbau der Radwege betragen rund 740 000 Euro, davon sind 560 000 Euro Fördermittel, die für diesen Zweck in den Burgenlandkreis flossen. An der Radacht wird in diesem Jahr weiter gearbeitet. Wirtschaftsamtsleiter Thomas Böhm spricht von insgesamt rund fünf Kilometern in verschiedenen Abschnitten, wo die Bauarbeiten vorbereitet werden. Im Wethautal werden Teile des Radweges bei Löbitz und zwischen Lissen und Pitzschendorf ausgebaut. In Naumburg

betrifft das ein großes Stück zwischen Beuditz und Großgestewitz, im Droyßiger-Zeitzer Forst bei Zeitz wird zwischen Kretzschau, Grotztschen und Luckenau weiter gebaut. Und auch am Mondsee bei Hohenmölsen werden nach dem Ausbau die Radwege von Pedalrittern besser zu befahren sein. Radveranstalter haben schon für dieses Jahr Touren im Programm, die die Radacht durch den Burgenlandkreis nutzen. Dabei spielen Himmelsweg mit Sonnenobservatorium Goseck und Arche Nebra ebenso eine Rolle wie die Bergbautradition im Geiseltal und die technischen Denkmale in Zeitz.

Beatles-Tour startet mit Fahrt nach Bad Sulza

Teilnahme-Anmeldungen noch möglich.

NAUMBURG/AG - „Ob auf oder unter Wasser, auf Rädern oder auf Schienen, origineller kann man eine Erinnerungswoche nicht feiern“, ist sich der Naumburger Ralph Steinmeyer sicher. Vierzig Jahre nach dem Ende der Beatles wird der berühmtesten Band der Welt in fünf Orten im südlichen Sachsen-Anhalt sowie in Thüringen mit neun Veranstaltungen gedacht. Gemeinsam mit Partnern und Sponsoren hat Steinmeyer ein ehrgeiziges Programm gestrickt. Den Beginn

macht die Bad Sulzaer Toskana-Therme. Dort erklingen morgen ab 15 Uhr Beatles-Klänge unter Wasser und 20 Uhr ein Konzert mit dem Duo Silke Gonska und Frieder W. Bergner. Am Sonntag, 11. April, heißt es ab 11 Uhr in Weißenfels: „Bootsfahrt und Frühstück mit den Beatles“. Zu erleben ist ein Konzert mit „Fabulous Three“. Anmeldungen sind noch bei Ralph Steinmeyer, 0177/7 83 43 66, möglich.

Informationen im Internet unter www.magical-mystery-tour.de



Morgen startet die „Magical Mystery Tour“ zur Erinnerung an die Beatles von Naumburg aus in Richtung Bad Sulza.

FOTO: VERANSTALTER

Ein möglicher Weg aus der finanziellen Klemme

Minister Bullerjahn stellt Kommunen des Burgenlandkreises das Teilentschuldungsprogramm Stark II vor.

VON HEIKE RIEDEL

NAUMBURG - Um mehr als 26 Millionen Euro könnten die Kommunen des Burgenlandkreises in den kommenden Jahren entschuldet werden. So zumindest haben es sich die Landesregierung und Investitionsbank (IB) Sachsen-Anhalt mit ihrem Programm zur kommunalen Teilentschuldung Stark II gedacht, für das die Landkreise, Städte und Gemeinden jetzt die Anträge stellen sollen. Gestern stellte sich Finanzminister Jens Bullerjahn (SPD) dazu in Naumburg den Fragen der Oberbürgermeister, Bürgermeister und kommunalen Finanzchefs. „Das ist die mittelbare Weitergabe von Konsolidierungshilfen des Bundes für das Land an die Kommunen ab 2012 im

Umfang von rund 618 Millionen Euro“, schickte der Minister der Stark-II-Diskussion voraus. Er nahm nach eigener Aussage auch Anregungen mit, wie das Programm, an dessen Ausführung gemeinsam mit der IB Sachsen-Anhalt gearbeitet wurde, möglicherweise weiterentwickeln ist. Denn was in der Theorie aufgeht, stolpert hier und da doch über Probleme der kommunalen Praxis.

Entwickelt wurde Stark II, damit die Kommunen vom Schuldendienst entlastet werden, wieder hauswirtschaftliche Normalität und finanzielle Freiräume erreichen. Ab 2010 werden im Land den Kommunen rund 400 Millionen Euro an Tilgungszuschüssen zur Verfügung gestellt und Zinsverbüßungsmittel von rund 113 Millio-

nen Euro. Mit Stark II sind Darlehen abzulösen, deren Laufzeit und Zinsbindungsfrist zwischen 2010 und 2014 endet. Doch dafür werden die Kommunen auch hart ran genommen: Sie müssen sich verpflichten, das vom Land geförderte Darlehen (Anfangszins 1,9 Prozent) innerhalb von zehn Jahren zu tilgen, auf eine Neuverschuldung zu verzichten und Konsolidierungsmaßnahmen vorzunehmen. „Wir konsolidieren seit Jahren schon, was sollen wir denn noch konsolidieren?“, fragte Friedrich Prüfer (FDP), Bürgermeister von Schönburg. Das Gefühl zukünftig noch mehr geknebelt zu werden, verbarg sich auch hinter Anfragen zu einem zwangsläufig jährlich einzureichenden Fortschrittsbericht. Und wer Vorgaben nicht ein-

hält, zahlt einen Strafzins von 2,5 Prozent. Einhellig erklärten Landrat Harri Reiche, Kreisrat Heiko Arnhold (CDU) und Kämmerin Simone Husemann, dass der Kreis

„Was sollen wir denn noch konsolidieren?“

Friedrich Prüfer
Bürgermeister

Stark II nutzen wolle, schließlich könnte er so fast zehn Millionen Euro teilentschulden. Nur 40 Millionen der insgesamt 85,6 Millionen Euro Kredite des Landkreises laufen allerdings im Umschuldungszeitraum bis 2014 aus. Nur etwa die Hälfte dessen, was das Land ihnen zugestehen würde,

können auch viele Städte und Gemeinden nutzen, musste Bullerjahn erfahren. „Je mehr wir an Daten bekommen, umso mehr können wir gegensteuern und das Programm weiterentwickeln“, forderte Bullerjahn die Kommunen auf, ihren Anträgen die komplette Darlehensliste beizulegen.

Jetzt erst einmal ist aber überall das große Rechnen angesagt, ob die von IB und Land ausgedachte Strategie tatsächlich die günstigste für jede Kommune ist. Im Zuge der Anpassung an die kommunalen Bedingungen wurde schon die Laufzeit der Darlehen von zehn auf fünf Jahre verringert. Die Mindestdarlehenssumme beträgt 10 000 Euro.

Weitere Informationen zu Programm Stark II im Internet unter der Adresse www.ib-sachsen-anhalt.de.

LESERBRIEFE

Lokalredaktion
Salzstraße 8, 06618 Naumburg
Telefon: 0 34 45/2 30 78 10

Unverständliche Entscheidungen

Zum aktuellen Geschehen in der Kindertagesstätte Wohlmirstedt.

Für uns als Mütter von Kindern der Buntspecht-Gruppe sind die Vorkommnisse und personellen Entscheidungen im Wohlmirstedter Kindergarten nicht nachvollziehbar. Wir waren stets begeistert von der guten und engagierten Arbeit der Kindergärtnerin Christiane Böhm. Sie verfügt über hohes Fachwissen, besuchte selbst finanzierte Weiterbildungen für die Kinder und das Erziehersteam und zeigte besonders viel Eigeninitiative. So wurde in ihrer Gruppe gern und oft gebastelt, gemalt und gesungen. Die schönen und originellen Programme ließen sogar die Großeltern zum Oma-OPA-Tag spontan Geld für diese Gruppe des Kindergartens spenden.

Nun soll ausgerechnet diese Erzieherin versetzt werden - nach einer Entscheidung mit Hilfe eines Supervisors, statt mit den Eltern oder zumindest mit dem Elternkuratorium zu sprechen - unbegreiflich! Auch fragen wir uns besorgt, wer nun die Aufgaben der Kinderschutzbeauftragten und der Sprachstandsfeststellung übernimmt, wofür Frau Böhm die entsprechende Qualifikation besitzt. Diktatorisch wird da eine Fehlentscheidung getroffen und dann mit aller Macht durchgesetzt. Über die Kindergärtnerin Jaqueline Reiche dagegen gibt es seit Jahren Beschwerden von Eltern. Auch hat man nie gespürt, dass sie irgendetwas von ihren Weiterbildungen praktisch umgesetzt hat.

Nun ist eine sehr angespannte Situation im Kindergarten entstanden, die sicher auch unsere Kleinen spüren, so dass wir sie mit ungutem Gefühl dort zurücklassen. Christiane Böhm ist krankgeschrieben und sehr verzweifelt, da sie mit Leib und Seele Kindergärtnerin ist und ihr ein Stück Lebensinhalt genommen wurde. Daher appellieren wir an Verbandsgemeindebürgermeister Götz Ulrich, seine Entscheidung zu überdenken, damit in der Buntspecht-Gruppe wieder fröhliche Kinderlieder erklingen, die seit dem verstummt sind.

Tanja Neuert, Memleben
Sandra Beute, Allerstedt

Aufmerksamer Fahrer fand Ausweis

Ein Dankeschön für schnelle und unkomplizierte Hilfe.

Am 1. April bekamen wir von der Einsatzleitung des City-Busbahnhofs einen Anruf mit dem Hinweis, dass am Abend gegen 18 Uhr an der Haltestelle „Markt“ mein Schwerbeschädigten-Ausweis gefunden und an den Fahrer der Buslinie übergeben wurde. Meine Frau und ich glaubten zunächst an einen Aprilscherz, aber dem war nicht so.

Meine Frau machte sich gleich auf den Weg, um das verlorene Stück abzuholen. Wir möchten uns bei allen, die dazu beigetragen haben, den Ausweis an den Besitzer zurückzubringen, herzlich bedanken. Also nochmals recht herzlichen Dank an den Finder und an den Busfahrer, der den Ausweis bei seiner Einsatzzentrale abgegeben hat. Recht herzlicher Dank gilt ebenso dem Einsatzleiter, der uns telefonisch vom Fund benachrichtigte.

Werner Sachse, Naumburg

Die veröffentlichten Lesermeinungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Kürzen von Leserbriefen vor. Briefe und E-Mails bitte mit vollem Namen und Postanschrift versehen.